

Herausgeber:
Reisebüro der FDJ
Jugendtourist
1026 Berlin
Alexanderplatz 5

Anschrift
des Jugendtouristenhotels
JTH Traditionsschiff „Typ Frieden“
2520 Rostock
Schmarl Dorf 20, PF 48

Druck: Druckhaus Karl-Marx-Stadt
III-6-15
Druckgen.-Nr. Ag 239/15/84
Karte veröffentlicht
unter Genehmigungs-Nr. P 168/84



Jugendtouristenhotel Traditionsschiff „Typ Frieden“



Rostock-Schmarl



Auf der ganzen Welt gibt es das wohl nicht noch einmal: ein 10000-Tonnen-Hochseefrachter als Jugendtouristhotel! In der Hafenstadt Rostock, im Stadtteil Schmarl, liegt am Ufer der Warnow diese Attraktion vertäut. Seit seiner Indienstellung am 27. Juli 1958 bis zum 18. Oktober 1969 ist dieser Frachter unter dem Namen „Dresden“ über die Weltmeere eine Strecke geschippert, die 32mal um den Äquator reichen würde, hat als Ladung sogar Tiger aus Korea befördert und die Häfen vieler Länder angelaufen.

Heute ist er es, der von Gästen aus vielen Ländern „angelaufen“ wird. Als er an seinem letzten Liegeplatz festmachte, war es bereits beschlossene Sache, dieses Motorschiff als technische Sehenswürdigkeit zu erhalten. Denn es gehörte zur ersten 10000-Tonnen-Frachtschiffserie der DDR (die nach ihrem Typschiff „Frieden“ benannt war). Es sollte an den Beginn der DDR-Frachtschiffahrt erinnern und zu einer Stätte der Kultur, Bildung und Erholung ausgebaut werden. Zu den 12. Arbeiterfestspielen im Bezirk Rostock konnte es am 13. Juni 1970 als „Traditionsschiff ‚Typ Frieden‘“ von der Öffentlichkeit in Besitz genommen werden, und 1975 zog hier auch ein Jugendtouristenhotel ein.

Der Wahrheit die Ehre: Nicht der gesamte Pott ist Jugendtouristenhotel; das hat sein Domizil im Achterschiff. Aber: Das gesamte Schiff steht den Hotelgästen zur Verfügung, und da finden sie allerhand Interessantes! Die einstigen Laderäume I bis IV zum Beispiel bergen heute das Schiffbaumuseum, das mit zahlreichen Schiffs- und anderen Modellen sowie Originalexponaten Einblick in die Ge-

schichte des Schiffbaus bis 1945 und in die Entwicklung der Schiffbauindustrie der DDR gibt. Da dem Traditionsschiff seine originalen technischen Einrichtungen erhalten wurden, bietet eine Schiffsbesichtigung die seltene Möglichkeit, mal auf einer richtigen Kommandobrücke zu stehen, im Kartenraum und im Funkraum herumzustoßern oder im Maschinenraum die mächtigen Schiffsdiesel zu bestaunen. Auf dem Oberdeck sind die Ladeeinrichtungen noch vorhanden, und seit nicht allzulanger Zeit liegt der „Lange Heinrich“ längsseits und kann ebenfalls betreten werden. Dies ist der um 1900 gebaute einzige genietete 100-Tonnen-Schwimmkran Europas, ein technisches Denkmal von internationaler Bedeutung.

Jedermanns Sache ist Technik in solcher Massierung nicht. Aber bitte: Das Traditionsschiff hat außer imposanten auch liebenswürdige Seiten. Nehmen wir nur die regelmäßig wechselnden Ausstellungen, in denen hier Rostocker Volkskunstzirkel ihre Arbeiten vorstellen oder Fahrensleute ihre Freizeitbasteleien, die unterwegs auf großer Fahrt entstanden sind. Ein anderer Laderaum entpuppt sich als Kinosaal. Im Vorschiff ist von 10 bis 18 Uhr das „Störtebeker“-Restaurant auf 125 Gäste eingerichtet; es führt u. a. eine „Bootsmannplatte“ und auch Eisspezialitäten. Und die maritim gestaltete Bierstube in der achteren Ladelupe mit ihren 30 Plätzen wird von manchem nach ausgedehntem Landgang als heimatlicher Hafen sehr geschätzt.

Maritim durch und durch – wie könnte das auf einem Kahn anders sein – geht es auch im Jugendtouristenhotel selbst zu. Seine jeweils 85



Gäste wohnen wie die Fahrensleute, schlafen in den originalen Kojen in Zwei-, Drei- oder Viermannkammern (die den Landratten eher als „Kajüten“ ein Begriff und im übrigen ab 15 Uhr bezugsfertig sind). Zum „Backen und Bankn“, zu den Mahlzeiten, wird dreimal täglich in die „Messe“ gerufen, wie das Restaurant (45 Plätze) seemännisch heißt. Doch geöffnet hat sie ebenso wie der Klubraum (25 Plätze) von 0 bis 24 Uhr. Obendrein erwartet eine Bar ihre Gäste von 19 bis 23 Uhr. Besonderer Service: Ihre Öffnungszeiten wird auf Wunsch verändert und dem übrigen Aufenthaltsprogramm der Reisegruppe angepaßt.

Innen größer als außen – diesen Eindruck vom Schiff hat beinahe jeder, der die Sporthalle betritt. Dieser 18 mal 38 Meter große ehemalige Laderaum ist ein Trumpf-As des Jugendtouristenhotels, hier herrscht stets munteres Treiben bei Tennis, Federball, Volley-, Basket-, Hand- oder Fußball oder auch bei Geschicklichkeitsspielen mit maritimen Gerätschaften, die für die Kinder der jungen Ehepaare unter den Gästen gestaltet werden. Nicht genug damit: Es gibt eine zweite, eine Mehrzweckhalle, wo Tischtennisplatten, Lochbillard und Wurfspiele zu sportlicher Abwechslung einladen, wo man auf einer Schießanlage fürs nächste Schützenfest üben oder sich auf einem Home-trainer Kondition anstampeln kann. Turnschuhe sollten also unbedingt zum Reisegepäck gehören.

Und noch eins drauf: Die Mehrzweckhalle kann mit der Sauna (für jeweils 15 Personen, mit Tauchbecken und Ruheraum) und mit der Bierstube als Ensemble genutzt werden! 40 Fahrräder zur Ausleihe empfehlen sich für Radwanderungen. Aber auch ohne sie gelangt man schnell – drei Stationen mit der S-Bahn – nach Warnemünde, wo der Ostseestrand zum Baden lockt. Falls man nicht eine



Strandwanderung vorhat und bei dieser Gelegenheit Bedingungen für den Erwerb des FDJ-Touristenabzeichens „Meine Heimat – DDR“ erfüllen möchte. Oder falls nicht die Jahreszeit einen Besuch im Meereswasserwellenbad des Hotels „Neptun“ angenehmer erscheinen läßt; das Jugendtouristenhotel vermittelt Eintrittskarten.

Apropos vermitteln: Diesen Service bietet das Jugendtouristenhotel auch, wenn man Aufführungen in den Theatern Rostocks, Veranstaltungen in der Sport- und Kongreßhalle und vor allem im Jugendklub „Baltic“, dem größten Jugendklub Rostocks (mit dem ein Freundschaftsvertrag besteht), besuchen möchte. Oder wenn man sich für eine Stadt- oder Hafensrundfahrt entschieden hat.

Ein Stadtbummel durch das sieben-türmige Rostock verheißt manche Entdeckung. Altehrwürdige Bauwerke zeugen von der Bedeutung als einstige Hansestadt, das 700jährige Rathaus, Stadttore und prächtige Giebelhäuser ebenso wie die mächtige Marienkirche, eine gotische Backsteinbasilika, deren Inneres die eindrucksvollste und komplizierteste astronomische Kunstuhr der DDR birgt. Die Lange Straße und die sanierten alten Straßenzüge zum Stadthafen an der Unterwarnow hin, erst recht die Neubaugebiete zwischen Rostock und Warnemünde, zeugen vom neuen Leben, das seit 1945 in dieser Bezirksstadt mächtig pulsiert. Zu den Sehenswürdigkeiten zählen unbedingt auch das Schiffahrtsmuseum, das Kulturhistorische Museum, die Kunsthalle am Schwanenteich und das Heimatmuseum Warnemünde.

Was bringt der Abend? Also: täglich Musik, dreimal wöchentlich Disko. Das Jugendtouristenhotel dient mit entsprechenden Programmangebo-



Rostock, Ernst-Thälmann-Platz





ten. Unter dem Motto „Reisen um die Welt“ kommt man mit Fahrern ins Gespräch, die mit Lichtbildern und Geschichten die Welt ins Zimmer holen und beispielsweise von einer „Reise nach Kuba“ oder über „Eisbrecher im Einsatz“ berichten, zuweilen auch ein Seemannsgarn spinnen, daß selbst dem Klabautermann die Spucke wegbleibt. Wenn „De Lüüd von de Küst“ angekündigt sind, steht ein plattdeutscher Abend ins Haus. Ein andermal ist der Magische Zirkel Rostock mit einer Zauberschau an Bord. Oder Leute, die von ihrem Metier erzählen: Architekten, Zoologen, der Theater-Jugendklub. Auch zu heiterbesinnlichen Abenden kommen Gäste, Schriftsteller zum Beispiel oder Nachwuchskünstler von der Schauspielschule, die singen und vortragen, ein andermal Sportler oder junge Abgeordnete. Man wird also auf dem Traditionsschiff „Typ Frieden“ kaum grübeln, was man mit seiner Zeit anfangen könnte.

Ein Aufenthalt im Hotel wird vom Reisebüro der FDJ „Jugendtourist“ vermittelt. Die Reisegruppen setzen sich aus jungen Leuten aus der DDR und aus dem Ausland zusammen.

Die Anreise ab Hauptbahnhof Rostock erfolgt mit der S-Bahn Richtung Warnemünde (bis Haltestelle Lütten Klein und 20 Minuten Fußweg bis zum Schiff).



Rostock-Schmarl

